

Leukus, nach der Besiegung des Pyrrhus, denselben besessen hatte. — Zwar suchte Hannibal, der zu dem Antiochus (195) geflohen war, diesen König zu einem Angriffskriege gegen Rom zu bestimmen; doch beide Männer verstanden sich zu wenig, als daß Antiochus den Römern durch sein bloßes Vertheidigungssystem hätte gefährlich werden können. Glabrio verdrängte die Syrer (191) aus Europa. Durch drei Seesiege ward den Römern der Weg nach Asien eröffnet. Da überwand Lucius Scipio (Asiaticus) den König von Syrien bei Magnesia (190), wo 50,000 Mann Fußvolk und 4000 Reiter gefallen seyn sollen, entriß ihm den Besitz von Vorderasien, und schloß den Frieden auf Bedingungen, die höchst drückend für Syrien waren, und es in beständige Abhängigkeit von Rom brachten. Antiochus mußte sich aller Ansprüche auf europäische Länder begeben, den Rhodiern ganz Lycien und einen Theil von Karien, dem Eumenes von Pergamus alle seine übrigen vom Taurus westlich gelegenen Besitzungen abtreten, demselben 400, und den Römern 15,000 Talente als Kriegskosten zahlen, Elefanten und Schiffe herausgeben, und sollte selbst den Hannibal ausliefern. — Dieser unverzöhnliche Feind der Römer floh, nach diesem schmachvollen Frieden, zuerst nach Kreta, und darauf zum Könige von Bithynien und Pontus, Prusias. Zwar bewog er diesen zum Kriege gegen die Römer, und besiegte ihren Bundesgenossen, den Eumenes von Pergamus; als aber die Römer seine Auslieferung nachdrücklich von dem Könige verlangten, so nahm Hannibal Gift (nach andern Nachrichten trank er Ochsenblut), und starb unter Verwünschungen der Römer, die in ihm ihren gefährlichsten Gegner in diesem Zeitalter verloren.

149.

Römische Sitten.

Nach solchen Siegen, welche die Römer in Griechenland und Asien erkämpft hatten, flossen die Schätze der besiegten kultivirten Völker in Rom zusammen, und eine